

Nächstes Reparatur-Café

BAD SCHWARTAU. Am Sonnabend, 9. November, findet von 11 bis 15 Uhr unter dem bekannten Motto „Wegwerfen - Denkste !!“ das nächste Reparatur-Café im Gemeindehaus in Rensefeld (Alt Rensefeld 24) statt. Dann werden freiwillige Experten verschiedener Bereiche wie Elektronik, Mechanik, Computer, Fahrrad, Holz/Spielzeug/Puppen/Textiles, etc. kostenlos Gegenstände gemeinsam mit Bürgern reparieren. Jeder Gast darf einen tragbaren defekten Gegenstand mitbringen. Alle Leistungen sind kostenlos - jedoch werden Spendenboxen aufgestellt (es gilt Freiwilligkeit).

Stockelsdorf unter dem Hakenkreuz

STOCKELSDORF. Die Gemeindebücherei Stockelsdorf, Ahrensböcker Straße 78, lädt am Mittwoch, 6. November, um 19 Uhr zu dem zweiten Teil der Vortragsreihe „Stockelsdorf unter dem Hakenkreuz“ ein. Marco Eggert wird in seinem Vortrag die Zeit von 1935 bis 1939 beleuchten und einen tieferen Einblick in das Leben der Menschen in Stockelsdorf während der NS-Diktatur geben. Der Eintritt ist frei.

Senioren fahren zum Weihnachtsmarkt

STOCKELSDORF. Der Seniorenbeirat Stockelsdorf lädt am Freitag, 13. Dezember, zu einer Fahrt zum Weihnachtsmarkt in Lüneburg ein. Die Kosten für die Fahrt betragen 20 Euro. Los geht es um 13 Uhr ab Marienburgstraße, die Rückkehr ist für ca. 19 Uhr geplant. Anmeldungen beim nächsten Seniorenfrühstück am 13. November oder vorab bei Jürgen Fischer unter Telefon 0451/494036 oder per E-Mail unter seniorenbeirat@stockelsdorf.de.

Nicht geleert: Warum immer mal wieder Mülltonnen stehen bleiben

Personalmangel oder technische Störung: ZVO muss manchmal Tonnen stehen lassen – Leerungen werden meist nachgeholt.

OSTHOLSTEIN. Von Gastronomie bis Nahverkehr: Der Personalmangel ist überall gegenwärtig. Auch beim Zweckverband Ostholstein (ZVO) wird das hin und wieder zum Problem. Bei knapper Besetzung bringen kurzfristige Krankheitsausfälle schnell gewohnte Abläufe durcheinander.

Wer morgens seine volle Mülltonne herausstellt und sie abends ebenso voll wieder entgegennimmt, bekommt das zu spüren. Immer wieder tauchen im Internet Fragen auf. „Sind die Tonnen bei euch geleert worden?“, oder „Was mache ich jetzt, die Tonne ist voll.“

Der ZVO bestätigt: „Es kommt vereinzelt vor, dass Mülltonnen nicht wie vorgesehen geleert werden können. Diese Vorfälle sind jedoch sehr selten und wir arbeiten kontinuierlich daran, diese so gering wie möglich zu halten“, sagt Sprecherin Katharina Mangelsen.

INFOS ÜBER AUSFÄLLE GIBT ES PER APP ODER AUF DER WEBSITE

Meist sei der Grund ein personeller Engpass. Aber auch technische Störungen an den Fahrzeugen oder Verkehrsbehinderungen können zu Ausfällen führen. Sorgen machen, muss sich aber niemand: „Selbstverständlich holen wir die ausgefallenen Touren schnellstmöglich nach, um die Unannehmlichkeiten so gering wie möglich zu halten.“

Informationen dazu veröffent-



Bereit zur Abholung: Meistens klappt das auch, doch hin und wieder bleiben die Tonnen auch gefüllt stehen.

Foto: Sebastian Rosenkötter

licht der Zweckverband in seiner Abfall-App sowie in den sozialen Medien und auf der Website. Zuletzt ist das in Neustadt passiert. Die Papiertonnen mussten stehen gelassen werden, die Touren wurden nachgeholt. Die Kunden reagieren darauf mit Verständnis. „Sowas kann passieren“, schreibt eine Neustädterin unter die Information.

Auch auf den Recyclinghöfen kommt es immer mal wieder zu unvorhergesehenen Schließungen. Insgesamt 19 Mitarbeiter sind an den Standorten Neustadt, Bad Schwartau und Neuratensdorf tätig. Wenn sie krank werden, steht schnell der Betrieb still. An einigen Tagen mussten die Recyclinghöfe deshalb in diesem Jahr komplett geschlossen

bleiben. Doch es gibt auch positive Anlässe, die zu den Schließungen führten: Darunter Personalversammlungen oder verlängerte Feiertagswochenenden.

MÜLLENTSORGUNG: DIESE PFLICHTEN HABEN BÜRGER

Bleibt die Tonne voll, ist übrigens nicht immer der Zweckverband

daran schuld. Denn auch die Kunden haben Pflichten. Sie dürfen beispielsweise nur zulässige Abfälle in der jeweiligen Tonne entsorgen. Und: Auch eine Mülltonne, die überquillt, muss nicht geleert werden. Denn durch die Überfüllung ist nicht gewährleistet, dass der gesamte Müll bei der Leerung im Wagen landet.

Müll neben der Tonne abstellen: Auch das ist nicht erlaubt. Das Ganze stellt einen Verstoß gegen den Wirtschaftlichkeitsgrundsatz dar, denn jeder Bürger hat die Möglichkeit, mehrere oder größere Tonnen zu bestellen. Theoretisch kann sogar ein Bußgeld fällig werden, wenn der Müll neben der Tonne im öffentlichen Raum steht.

Ebenfalls untersagt ist das Verdichten von Müll, für das es sogar Pressen zu kaufen gibt. In die Tonne klettern und den Inhalt zusammendrücken ist also nicht erwünscht. Denn die Tonne wird in der Folge zu schwer.

Bezüglich des Abstellortes der Tonne hat der Bürger im Übrigen ebenfalls Pflichten. Gerichte mussten sich in der Vergangenheit immer wieder mit Fällen beschäftigen, in denen Hauseigentümer ihre Tonnen nicht einige Meter entfernt von ihrem Grundstück aufstellen wollten.

Sie bekamen allerdings kein Recht. Wenn beispielsweise Grundstücke oder Straßen nur schwer durch die Müllabfuhr befahren werden können, ist der Mehraufwand für den Eigentümer zumutbar. **SEP**

Früher abschließen mehr sparen:

Im Oktober	Im November
125 €	85 €

Das Jahresschlusspaket

**Meine LN.
Mein neues Tablet.
Mein Rückzahlungsbonus.**

Wissen, was Lübeck, unseren Norden und unsere Welt bewegt.



Jetzt online abschließen:
www.LN-abo.de/zugreifen



Lübecker Nachrichten 

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland

Vollsperrung in Groß Parin: Lange Umleitung für neue Baustelle

BAD SCHWARTAU. Die K18, die jüngst als Umleitung für die gesperrte L185 ausgewiesen wurde, wird zur Baustelle in der Ortsdurchfahrt von Groß Parin. Als Ausweichstrecke wird der Verkehr über die L185 geleitet.

Die Bauarbeiten in der Ortsdurchfahrt Groß Parin erfolgen in zwei Abschnitten. Gestartet wurde am vergangenen Montag. Der LBV rechnet damit, dass die Bauarbeiten bis zum 8. November beendet werden können – sofern das Wetter mitspielt.

Das enge Zeitfenster ist allerdings nur möglich, weil die Arbeiten laut Landesbetrieb aus Gründen der Verkehrssicherheit, des Arbeitsschutzes und der Bauqualität unter Vollsperrung stattfinden. Das wird mitunter aber auch die Anwohner betreffen.

Während der Vorarbeiten vom 21. bis 27. Oktober erreichen Anliegerinnen und Anlieger ihre Grundstücke noch eingeschränkt mit Kraftfahrzeugen. Ab dem 28. Oktober ist ein Befahren des Baubereichs jedoch nicht mehr möglich. „Polizei und Rettungsdienste im Einsatz können den Baubereich jederzeit passieren“, heißt es in einer Pressemitteilung des Landesbetriebs. Zur Reduzierung der Einschränkungen erfolgen die Arbeiten jedoch in zwei Bauabschnitten.

Der erste Bauabschnitt ist der Bereich zwischen den Hausnummern Groß Parin 1a bis Groß Parin 11. Dieser Abschnitt soll in der Zeit vom 21. bis 30. Oktober voll gesperrt werden. Vom 1. bis 8. November folgt dann der Bereich von der Hausnummer 11 bis zur 25. Die Bauarbeiten erstrecken sich also noch nicht einmal über eine Strecke von 500 Metern.



Die brüchige Fahrbahn der K18 in der Ortsdurchfahrt Groß Parin wird saniert. Für die Arbeiten wird die Straße abschnittsweise voll gesperrt.

Foto: Sebastian Pley

Doch die empfohlene Umleitung für Verkehrsteilnehmer, die zur Gaststätte Pariner Berg, Bismarckturm oder in die Dorfschaft Horsdorf wollen, hat es in sich – sie ist rund 13 Kilometer lang. Auch bei der Umfahrung der gesperrten L185 wurde Verkehrsteilnehmern ein langer Umweg von zwölf Kilometern empfohlen. Ortskundige suchten sich allerdings andere und wesentlich kürzere Wege.

DIESE UMLEITUNG WIRD EMPFOHLEN

Die offiziellen Umleitungsstrecke führt ab Groß Parin über die K18 (Pariner Straße) und L309 (Euti-

ner Straße) bis und durch Bad Schwartau. Von da geht es über die Rantzauallee zur L185 nach und durch Pohnsdorf sowie über die L184 nach Curau und die K37 bis zur K18 in Malkendorf und umgekehrt.

„Die Verkehrsführung wurde mit der Polizei, der Verkehrsbehörde, dem Kreis, dem Amt, den Gemeinden und den Buslinienbetreibern abgestimmt“, teilt der LBV mit. Die Verantwortlichen hoffen, dass die vorgesehene Umleitungsstrecke auch genutzt wird. Schließlich seien die anderen Wege zur Umfahrung der Vollsperrung nicht auf zusätzlichen Straßenverkehr ausgelegt. **SEP**